

Gymnasien weisen 90 Schüler ab

Main-Taunus Fünftklässler werden auf Gesamtschulen verteilt / Steigende Anmeldezahlen für die beiden IGS

Von Andrea Rost

Nicht alle Viertklässler, die im kommenden Schuljahr auf ein Gymnasium im Main-Taunus-Kreis wechseln wollten, bekommen dort auch einen Platz. 50 Absagen hat Horst Sewerin, Leiter der Hofheimer Main-Taunus-Schule, verschickt, 41 Schüler musste die Schwalbacher Albert-Einstein-Schule ablehnen. Nur das Flörsheimer Graf-Stauffenberg-Gymnasium konnte alle Anmeldungen berücksichtigen, sagte Schulleiter Klaus Hartwich der Frankfurter Rundschau.

Mit Jahrgangsbreiten von 180 Schülern sind die jeweils sechs Eingangsklassen der drei Gymnasien im Kreis gut gefüllt. Die abgewiesenen Schülerinnen und Schüler wurden auf die kooperativen Gesamtschulen verteilt. Deren gymnasialen Zweige leiden auch nicht unter Schülermangel:



Nicht alle Fünftklässler können auf die Schule ihrer Wahl. DDP

Fünf Gymnasialklassen wird es laut Schulleiter Horst Schneider an der Eschborner Heinrich-von-Kleist-Schule geben, darunter zwei Musikklassen. Drei Klassen öffnen an der Hattersheimer-Heinrich Böll-Schule, gar sieben sind es an der Kelkheimer Eichendorffschule – vier am Standort Münster und drei in Fischbach. Die Gesamtschule Am Rosenberg wird zwei Gymnasialklassen in Jahrgang fünf eröffnen. Mit jeweils knapp über 20 Schülern werden sie „nicht bis zum Anschlag gefüllt sein“, sagt der stellvertretende Schulleiter Rolf Richter. „Das ist positiv.“

Getrennte Real- und Hauptschulklassen gibt es im fünften Jahrgang im Main-Taunus-Kreis an keiner Schule mehr. Die wenigen Hauptschüler – meist sind es nur eine Handvoll – werden zumindest in den ersten beiden Schuljahren der Mittelschule zu-

sammen mit den Realschülern unterrichtet. Erst danach trennen sich ihre Wege.

Alternative zu G8

Anders ist das an den beiden integrierten Gesamtschulen – der Friedrich-Ebert-Schule in Schwalbach und der Clemens-von-Brentano-Schule in Hochheim. Nach dem IGS-Konzept werden Gymnasiasten, Real- und Hauptschüler bis zur mittleren Reife im Klassenverband unterrichtet, Leistungs-differenzierungen in den Hauptfächern schafft ein Kurssystem. Die Mittelstufe an den IGS dauert für alle Schüler sechs Jahre, und ist damit für jene, die das Abitur anstreben, eine neunjährige Alternative zum mittlerweile auf acht Jahre verkürzten Gymnasium. Wer gute Zensuren hat, kann auch nach der IGS eine gymnasiale Oberstufe besuchen. Hatten die

IGS bis vor Kurzem noch um Anmeldungen zu kämpfen, können sie sich im Main-Taunus-Kreis mittlerweile ihre Schüler aussuchen. Die höchste Anmeldezahl der letzten 20 Jahre verzeichnete Wilfried Hülsemann, Leiter der Ebert-Schule. Vier fünfte Klassen mit über 90 Schülern wird er eröffnen, ein Dutzend Schüler musste er ablehnen.

An der Hochheimer Brentano-schule bekommen laut Schulleiter Volker Jesinghausen alle Schüler, die sich aus dem Main-Taunus-Kreis angemeldet haben, einen Platz in einer der fünf neuen Eingangsklassen. Darunter sind nicht nur Hochheimer Kinder, sondern auch Schüler aus Flörsheim, Hofheim und Eddersheim. Einige Wiesbadener Kinder, die die IGS in Hochheim besuchen wollten, wurden auf die Wilhelm-Leuschner-Schule „umgelenkt“.